

Platon, Kriton 50a6-54d7

(griechischer Text nach der Ausgabe von J. Burnet, Oxford 1900, Nachdruck 1967; deutscher Text aus: Platon, *Kriton*, übers. von W. Bernard, Göttingen 2016, 21-26)

	50		
{ΣΩ.} Ἄλλ' ὥδε σκόπει. εἰ μέλλουσιν ἡμῖν ἐνθένδε εἶτε ἀποδιδράσκειν, εἴθ' ὅπως δεῖ ὀνομάσαι τοῦτο, ἐλθόντες οἱ νόμοι καὶ τὸ κοινὸν τῆς πόλεως ἐπιστάντες ἔρουντο· “Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, τί ἐν νῶ ἔχεις ποιεῖν; ἄλλο τι ἢ τούτῳ τῷ ἔργῳ ᾧ ἐπιχειρεῖς διανοῆ τούς τε νόμους ἡμᾶς ἀπολέσαι καὶ σύμψασαν τὴν πόλιν τὸ σὸν μέρος; ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε ἔτι ἐκείνην τὴν πόλιν εἶναι καὶ μὴ ἀνατετράφθαι, ἐν ἧ ἄν αἱ γενόμεναι δίκαι μηδὲν ἰσχύωσιν ἀλλὰ ὑπὸ ἰδιωτῶν ἄκυροί τε γίνωνται καὶ διαφθείρωνται;” τί ἐροῦμεν, ὦ Κρίτων, πρὸς ταῦτα καὶ ἄλλα τοιαῦτα; πολλὰ γὰρ ἄν τις ἔχοι, ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ, εἰπεῖν ὑπὲρ τούτου τοῦ νόμου ἀπολλυμένου ὃς τὰς δίκας τὰς δικασθείσας προστάττει κυρίας εἶναι. ἢ ἐροῦμεν πρὸς αὐτοὺς ὅτι “Ἡδίκη γὰρ ἡμᾶς ἡ πόλις καὶ οὐκ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔκρινεν;” ταῦτα ἢ τί ἐροῦμεν; {ΚΡ.} Ταῦτα νῆ Δία, ὦ Σώκρατες.	a6	SO.: Betrachte es auf folgende Weise! Wenn zu uns, die wir vorhätten, von hier davonzulaufen, oder wie immer man das bezeichnen muss, die Gesetze kämen und das Gemeinwesen der Stadt aufträte und sie fragten: „Sag mir, Sokrates, was hast du vor zu tun? Du gedenkst durch die Tat, zu der du dich ansichst, uns, die Gesetze, zu vernichten und die gesamte Stadt, soweit es an dir liegt, nicht wahr? Oder meinst du, jene Stadt könne noch bestehen und nicht vom Umsturz zerrüttet sein, in welcher immer die gefällten Urteile keinerlei Kraft haben, sondern von Privatleuten außer Geltung gesetzt und vernichtet werden?“	
{ΣΩ.} Τί οὖν ἄν εἴπωσιν οἱ νόμοι· “ὦ Σώκρατες, ἢ καὶ ταῦτα ὠμολόγητο ἡμῖν τε καὶ σοί, ἢ ἐμμενεῖν ταῖς δίκαις αἷς ἄν ἡ πόλις δικάζη;” εἰ οὖν αὐτῶν θαυμάζοιμεν λεγόντων, ἴσως ἄν εἴποιεν ὅτι “ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα ἀλλ' ἀποκρίνου, ἐπειδὴ καὶ εἴωθας χρῆσθαι τῷ ἐρωτᾶν τε καὶ ἀποκρίνεσθαι. φέρε γάρ, τί ἐγκαλῶν ἡμῖν καὶ τῇ πόλει ἐπιχειρεῖς ἡμᾶς ἀπολλύναι; οὐ πρῶτον μὲν σε ἐγεννήσαμεν ἡμεῖς, καὶ δι' ἡμῶν ἔλαβε τὴν μητέρα σου ὁ πατήρ καὶ ἐφύτευσέν σε; φράσον οὖν, τούτοις ἡμῶν, τοῖς νόμοις τοῖς περὶ τοὺς γάμους, μέμφῃ τι ὡς οὐ καλῶς ἔχουσιν;” “Οὐ μέμφομαι,” φαίην ἄν. “Ἀλλὰ τοῖς περὶ τὴν τοῦ γενομένου τροφήν τε καὶ παιδείαν ἐν ἧ καὶ σὺ ἐπαιδεύθης; ἢ οὐ καλῶς προσέταττον ἡμῶν οἱ ἐπὶ τούτῳ τεταγμένοι νόμοι, παραγγέλλοντες τῷ πατρὶ τῷ σῷ σε ἐν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν;” “Καλῶς,” φαίην ἄν. “Εἶεν. ἐπειδὴ δὲ ἐγένου τε καὶ ἐξετράφης καὶ ἐπαιδεύθης, ἔχοις ἄν εἰπεῖν πρῶτον μὲν ὡς οὐχὶ ἡμέτερος ἦσθα καὶ ἔκγονος καὶ δοῦλος, αὐτός τε καὶ οἱ σοὶ πρόγονοι; καὶ εἰ τοῦθ' οὕτως ἔχει, ἄρ' ἐξ ἴσου οἶε εἶναι σοὶ τὸ δίκαιον καὶ ἡμῖν, καὶ ἄττ' ἄν ἡμεῖς σε ἐπιχειρῶμεν ποιεῖν, καὶ σοὶ ταῦτα ἀντιποιεῖν οἶε δίκαιον εἶναι; ἢ πρὸς μὲν ἄρα σοὶ τὸν πατέρα οὐκ ἐξ ἴσου ἦν τὸ δίκαιον καὶ πρὸς δεσπότην, εἰ σοὶ ὦν ἐτύγχανεν,	b1	b5	Was sollen wir darauf sagen, Kriton, und auf anderes derartiges? Denn viel könnte jemand vorbringen, zumal ein mit der Verteidigung beauftragter Redner, zugunsten dieses Gesetzes, das zugrunde gerichtet wird, welches anordnet, dass die getroffenen Urteile gültig sind. Vielleicht sollen wir ihnen entgegnen: „Die Stadt hat uns nämlich Unrecht getan und das Urteil nicht richtig gefällt!“? Sollen wir das sagen, oder was sonst? KR.: Das, beim Zeus, Sokrates!
	c1		
	c5		
	d1		
	d5		
	e1		
	e5		
		SO.: Was nun, wenn die Gesetze sagen: „Sokrates, war das auch Teil der Vereinbarung zwischen uns und dir, oder vielmehr sich an die Urteile zu halten, welche immer die Stadt fällt?“ Wären wir nun verwundert über das, was sie sagten, so würden sie vielleicht sagen: „Oh Sokrates, wundere dich nicht über das Gesagte, sondern antworte, da du dich ja auch des Fragens und Antwortens zu bedienen pflegst. Also los, aufgrund welchen Vorwurfs gegen uns und die Stadt schickst du dich an, uns zu vernichten? Haben wir dich nicht zunächst einmal gezeugt, und durch uns nahm dein Vater deine Mutter und zeugte dich? Sag also, hast du an diesen von uns, an den Gesetzen über die Ehe etwas zu kritisieren, dass sie sich nicht gut verhalten?“ „Nein“, würde ich sagen. „Aber an denen über das Großziehen, die Bildung und Erziehung des Geborenen, die auch dir zuteil geworden ist? Oder haben die Gesetze von uns, die für diesen Zweck eingerichtet sind, keine guten Anordnungen gegeben, indem sie deinen Vater aufforderten, dich in den Musenkünsten und in sportlichen Übungen auszubilden?“ „Doch!“, würde ich sagen. „Gut! Da du aber geboren, großgezogen und gebildet und erzogen wurdest, könntest du da erstens behaupten, dass du nicht unser warst, sowohl unser Abkömmling als auch unser Knecht, du selbst und deine Vorfahren? Und wenn das so ist, glaubst du dann, du hättest gleiches Recht wie wir, und was immer wir uns anschicken, dir zu tun, glaubst du, davon sei es gerecht, dass auch du das im Gegenzug tust?“ Oder hattest du folglich zwar gegen deinen Vater nicht gleiches Recht und gegen einen Herrn, wenn du einen	

<p>ὥστε ἅπερ πάσχοις ταῦτα καὶ ἀντιποιεῖν, οὔτε κακῶς ἀκούοντα ἀντιλέγειν οὔτε τυπτόμενον ἀντιτύπτειν οὔτε ἄλλα τοιαῦτα πολλά· πρὸς δὲ τὴν πατρίδα ἄρα καὶ τοὺς νόμους ἐξέσται σοι, ὥστε, ἐάν σε ἐπιχειρῶμεν ἡμεῖς ἀπολλύναι δίκαιον ἡγούμενοι εἶναι, καὶ σὺ δὲ ἡμᾶς τοὺς νόμους καὶ τὴν πατρίδα καθ' ὅσον δύνασαι ἐπιχειρήσεις ἀναπολλύναι, καὶ φήσεις ταῦτα ποιῶν δίκαια πράττειν, ὁ τῆ ἀληθείᾳ τῆς ἀρετῆς ἐπιμελούμενος; ἢ οὕτως εἶ σοφὸς ὥστε λέληθέν σε ὅτι μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἀπάντων τιμιώτερον ἐστὶν πατρὶς καὶ σεμνότερον καὶ ἀγιώτερον καὶ ἐν μείζονι μοῖρα καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι, καὶ σέβεσθαι δεῖ καὶ μᾶλλον ὑπέικειν καὶ θωπεύειν πατρίδα χαλεπαίνουσαν ἢ πατέρα, καὶ ἢ πείθειν ἢ ποιεῖν ἢ ἂν κελεύῃ, καὶ πάσχειν ἐάν τι προστάτη παθεῖν ἡσυχίαν ἄγοντα, ἐάντε τύπτεσθαι ἐάντε δεῖσθαι, ἐάντε εἰς πόλεμον ἄγῃ τρωθησόμενον ἢ ἀποθανούμενον, ποιητέον ταῦτα, καὶ τὸ δίκαιον οὕτως ἔχει, καὶ οὐχὶ ὑπεικτέον οὐδὲ ἀναχωρητέον οὐδὲ λειπτέον τὴν τάξιν, ἀλλὰ καὶ ἐν πολέμῳ καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ πανταχοῦ ποιητέον ἢ ἂν κελεύῃ ἢ πόλις καὶ ἢ πατρίς, ἢ πείθειν αὐτὴν ἢ τὸ δίκαιον ἐφέρουκε· βιάζεσθαι δὲ οὐχ ὅσιον οὔτε μητέρα οὔτε πατέρα, πολὺ δὲ τούτων ἔτι ἦττον τὴν πατρίδα,” τί φήσομεν πρὸς ταῦτα, ὦ Κρίτων; ἀληθῆ λέγειν τοὺς νόμους ἢ οὐ;</p> <p>{KR.} Ἔμοιγε δοκεῖ.</p> <p>{ΣΩ.} “Σκόπει τοίνυν, ὦ Σώκρατες,” φαῖεν ἂν ἴσως οἱ νόμοι, “εἰ ἡμεῖς ταῦτα ἀληθῆ λέγομεν, ὅτι οὐ δίκαια ἡμᾶς ἐπιχειρεῖς δρᾶν ἢ νῦν ἐπιχειρεῖς. ἡμεῖς γάρ σε γεννήσαντες, ἐκθρέψαντες, παιδεύσαντες, μεταδόντες ἀπάντων ὧν οἰοί τ' ἦμεν καλῶν σοὶ καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσιν πολίταις, ὁμῶς προαγορεύομεν τῷ ἐξουσίαν πεποιηκέναι Ἀθηναίων τῷ βουλομένῳ, ἐπειδὴν δοκιμασθῆ καὶ ἴδη τὰ ἐν τῇ πόλει πράγματα καὶ ἡμᾶς τοὺς νόμους, ὧ ἂν μὴ ἀρέσκωμεν ἡμεῖς, ἐξεῖναι λαβόντα τὰ αὐτοῦ ἀπιέναι ὅποι ἂν βούληται. καὶ οὐδεὶς ἡμῶν τῶν νόμων ἐμποδῶν ἐστὶν οὐδ' ἀπαγορεύει, ἐάντε τις βούληται ὑμῶν εἰς ἀποικίαν ἰέναι, εἰ μὴ ἀρέσκοιμεν ἡμεῖς τε καὶ ἢ πόλις, ἐάντε μετοικεῖν ἄλλοσέ ποι ἐλθῶν, ἰέναι ἐκεῖσε ὅποι ἂν βούληται, ἔχοντα τὰ αὐτοῦ. ὅς δ' ἂν ὑμῶν παραμείνῃ, ὁρῶν ὅν τρόπον ἡμεῖς τὰς τε δίκας δικάζομεν καὶ τᾶλλα τὴν πόλιν διοικοῦμεν, ἤδη φημὲν τοῦτον ὠμολογηκέναι ἔργῳ ἡμῖν</p>	<p>51 gehabt hättest, so dass du, was immer du erlitten hättest, auch im Gegenzug hättest tun dürfen, weder, wenn du verunglimpft wurdest,</p> <p>a1 im Gegenzug widersprechen, noch wenn du geschlagen wurdest, im Gegenzug schlagen, noch vieles andere derartige. Aber gegenüber deiner Vaterstadt und den Gesetzen soll es dir folglich erlaubt sein, so dass, wenn wir uns anschicken, dich zu vernichten, in der Meinung, das sei gerecht, auch du dich anschicken willst, uns, die Gesetze, und deine Vaterstadt, soweit du es vermagst, im Gegenzug zu vernichten, und sagen willst, indem du dies tätest, tätest du Gerechtes, der du dich wahrlich um das ethisch Gute sorgst?</p> <p>a5 Oder bist du so ‚weise‘, dass dir entgangen ist, dass die Vaterstadt wertvoller ist als Mutter und Vater und die übrigen Vorfahren zusammen und erhabener und heiliger und in höherem Ansehen sowohl bei Göttern als auch bei Menschen, die Verstand haben, und dass man die Vaterstadt mehr respektieren und ihr mehr nachgeben und sie besänftigen muss, wenn sie zürnt, als den Vater, und sie entweder überzeugen oder tun, was immer sie anordnet,</p> <p>b1 und erleiden, wenn sie etwas zu erleiden anordnet, indem man Ruhe hält, gleichviel ob man geschlagen oder inhaftiert werden soll, und wenn sie einen in den Krieg führt, wo man verwundet werden oder sterben wird, so ist das zu tun und so verhält sich das Gerechte, und man darf nicht nachgeben oder zurückweichen oder den Posten verlassen, sondern sowohl im Krieg als auch im Gericht als auch überall sonst muss man tun, was immer Stadt und Vaterstadt anordnen, oder sie überzeugen, welcher Natur das Gerechte ist.</p> <p>b5 Nicht fromm ist es hingegen, Mutter oder Vater gewaltsam zu zwingen, und noch viel weniger die Vaterstadt?“ Was sollen wir darauf entgegnen, Kriton? Dass die Gesetze die Wahrheit sagen, oder nicht?</p> <p>c1 KR.: Meiner Meinung nach schon!</p> <p>c5 SO.: „Schau nun aber, Sokrates,“ würden die Gesetze vielleicht sagen, „ob wir darin die Wahrheit sagen, dass du im Begriff bist, uns nicht Gerechtes zu tun mit dem, was du jetzt vorhast zu tun. Denn wir, die wir dich gezeugt haben, großgezogen, gebildet und erzogen, die wir dir Anteil gegeben haben an allem Schönen, wo wir dazu imstande waren, dir und allen anderen Bürgern, erklären dennoch öffentlich, aufgrund der Tatsache, dass wir es jedem Athener, der will, gestattet haben, sobald er volljährig geworden ist und die politischen Angelegenheiten in der Stadt und uns, die Gesetze, sieht, dass es, wem immer wir nicht gefallen, gestattet sei, sein Eigentum zu nehmen und fortzugehen, wohin immer er will. Und keines von uns Gesetzen steht im Weg oder verbietet es, gleichviel ob einer von euch in eine Kolonie gehen will, wenn wir und die Stadt ihm nicht gefallen sollten, oder anderswohin gehen und sich dort ansiedeln möchte, so lassen wir ihn dorthin gehen, wohin immer er will, unter Mitnahme seines Eigentums.</p> <p>d1 Wer immer von euch jedoch dableibt, sehend, auf welche Weise wir die Urteile fällen und ansonsten die Stadt verwalten, von dem sagen wir, dass er nunmehr durch sein Handeln uns sein Einverständnis erklärt habe, dass er das</p> <p>d5</p> <p>e1</p>
---	--

<p>ἂ ἄν ἡμεῖς κελεύωμεν ποιήσῃν ταῦτα, καὶ τὸν μὴ πειθόμενον τριχῆ φαμεν ἀδικεῖν, ὅτι τε γεννηταῖς οὖσιν ἡμῖν οὐ πεί- e5 θεται, καὶ ὅτι τροφεῦσι, καὶ ὅτι ὁμολογήσας ἡμῖν πείσεσθαι οὔτε πείθεται οὔτε πείθει ἡμᾶς, εἰ μὴ καλῶς τι ποιοῦμεν,</p>	<p>tun werde, wozu immer wir auffordern, und wir sagen, dass der, der nicht gehorcht, dreifach Unrecht begeht, weil er uns als seinen Erzeugern nicht gehorcht und weil als seinen Erziehern nicht und weil er, nachdem er uns sein Einverständnis gegeben hat, er werde gehorchen, weder gehört noch uns überzeugt, wenn wir etwas nicht gut tun,</p>
<p>52</p>	
<p>προτιθέντων ἡμῶν καὶ οὐκ ἀγρίως ἐπιταττόντων ποιεῖν ἂ ἄν a1 κελεύωμεν, ἀλλὰ ἐπιέντων δυοῖν θάτερα, ἢ πείθειν ἡμᾶς ἢ ποιεῖν, τούτων οὐδέτερα ποιεῖ. ταύταις δὴ φαμεν καὶ σέ, ὃ Σώκρατες, ταῖς αἰτιαῖς ἐνέξεσθαι, εἴτερ ποιήσεις ἂ ἐπινοεῖς, καὶ οὐχ ἡκιστα Ἀθηναίων σέ, ἀλλ' ἐν τοῖς μάλιστα.” εἰ οὖν a5 ἐγὼ εἶπομι· “Διὰ τί δή;” ἴσως ἄν μου δικαίως καθάπτοιτο λέγοντες ὅτι ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὁμολο- γηκῶς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. φαῖεν γὰρ ἄν ὅτι “Ὡ Σώκρατες, μεγάλη ἡμῖν τούτων τεκμήρια ἐστίν, ὅτι σοὶ b1 καὶ ἡμεῖς ἡρέσκομεν καὶ ἡ πόλις· οὐ γὰρ ἄν ποτε τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἀπάντων διαφερόντως ἐν αὐτῇ ἐπεδήμεις εἰ μὴ σοὶ διαφερόντως ἡρεσκεν, καὶ οὐτ' ἐπὶ θεωρίαν πάποτε' ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅτι μὴ ἅπαξ εἰς Ἴσθμόν, οὔτε ἄλλοσε b5 οὐδαμῶσε, εἰ μὴ ποι στρατευσόμενος, οὔτε ἄλλην ἀποδημίαν ἐποιήσω πάποτε ὥσπερ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως οὐδὲ ἄλλον νόμων ἔλαβεν εἰδέναι, ἀλλὰ ἡμεῖς σοὶ ἱκανοὶ ἦμεν καὶ ἡ ἡμετέρα πόλις· οὕτω σφόδρα ἡμᾶς c1 ἡροῦ καὶ ὁμολόγεις καθ' ἡμᾶς πολιτεύσεσθαι, τά τε ἄλλα καὶ παῖδας ἐν αὐτῇ ἐποιήσω, ὡς ἀρεσκούσης σοὶ τῆς πόλεως. ἐτι τοίνυν ἐν αὐτῇ τῇ δίκῃ ἐξῆν σοὶ φυγῆς τιμῆσασθαι εἰ ἐβού- λου, καὶ ὅπερ νῦν ἀκούσης τῆς πόλεως ἐπιχειρεῖς, τότε c5 ἐκούσης ποιήσαι. σὺ δὲ τότε μὲν ἐκαλλωπίζου ὡς οὐκ ἀγα- νακτῶν εἰ δέοι τεθνάναι σε, ἀλλὰ ἡροῦ, ὡς ἔφησθα, πρὸ τῆς φυγῆς θάνατον· νῦν δὲ οὐτ' ἐκείνους τοὺς λόγους αἰσχύνῃ, οὔτε ἡμῶν τῶν νόμων ἐντρέπη, ἐπιχειρῶν διαφθεῖραι, πρᾶτ- τεῖς τε ἅπερ ἄν δοῦλος ὁ φαυλότατος πράξειεν, ἀποδιδράσκειν d1 ἐπιχειρῶν παρὰ τὰς συνθήκας τε καὶ τὰς ὁμολογίας καθ' ἃς ἡμῖν συνέθου πολιτεύσεσθαι. πρῶτον μὲν οὖν ἡμῖν τοῦτ' αὐτὸ ἀπόκρινα, εἰ ἀληθῆ λέγομεν φάσκοντές σε ὁμολογηκέναι πολιτεύσεσθαι καθ' ἡμᾶς ἔργῳ ἀλλ' οὐ λόγῳ, ἢ οὐκ ἀληθῆ.” d5 τί φῶμεν πρὸς ταῦτα, ὃ Κριτῶν; ἄλλο τι ἢ ὁμολογῶμεν;</p>	<p>wo wir doch eine Alternative eröffnen und nicht aggressiv anordnen, zu tun, was immer wir befehlen, sondern ihm die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten lassen, entweder uns zu überzeugen oder es zu tun, er aber keines von beidem tut. Wir sagen also, dass auch für dich, Sokrates, diese Anklagepunkte einschlägig sein werden, wenn du wirklich tust, woran du jetzt denkst, und für dich nicht am wenigsten von den Athenern, sondern am meisten von allen.“ Wenn ich also sagte: „Ja und warum?“, würden sie mich wohl zu Recht attackieren mit dem Argument, dass ich nun einmal am meisten von allen Athenern ihnen diese Einverständniserklärung erteilt habe. Denn sie würden sagen: „Oh Sokrates, wir haben gravierende Beweise dafür, dass sowohl wir als auch die Stadt dir gefallen haben. Denn niemals hättest du dich, verglichen mit allen anderen Athenern, außerordentlich viel hier in deiner Heimatstadt aufgehalten, wenn sie dir nicht außerordentlich gefallen hätte, und weder zum Besichtigen von Sehenswürdigkeiten bist du jemals aus der Stadt gegangen, außer ein einziges Mal zum Isthmos, noch sonst irgendwohin, es sei denn im Rahmen eines Feldzugs, noch hast du jemals sonst eine Auslandsreise unternommen wie die anderen Menschen, und es hat dich auch kein Verlangen nach einer anderen Stadt oder anderen Gesetzen ergriffen, sie kennenzulernen, sondern wir und unsere Stadt waren dir genug. So sehr hast du uns vorgezogen und dein Einverständnis erteilt, nach unserer Vorgabe Bürger zu sein, insbesondere hast du auch Kinder in ihr gezeugt, was doch bedeutet, dass dir die Stadt gefallen hat. Sodann bestand auch noch bei dem Prozess selbst für dich die Möglichkeit, Exil als Strafe zu beantragen, wenn du gewollt hättest, und ebendas, was du jetzt gegen den Willen der Stadt vorhast, damals mit ihrem Willen zu tun. Du aber hast dich damals damit gebrüstet, es würde dir nichts ausmachen, wenn du sterben müsstest, sondern du zogst, wie du behauptetest, dem Exil den Tod vor. Jetzt aber schämst du dich weder vor diesen Worten noch scherst du dich um uns, die Gesetze, indem du dich anschiekst, uns zu vernichten, und handelst, wie der schlechteste Sklave handeln würde, indem du im Begriff bist, davonzulaufen wider die Vereinbarungen und Einverständniserklärungen, gemäß denen du eingewilligt hast, bei uns Bürger zu sein.</p> <p>Zuerst also beantworte uns eben dies, ob wir die Wahrheit sagen, wenn wir behaupten, du hättest dein Einverständnis erklärt, nach unseren Vorgaben Bürger zu sein, durch dein Handeln und nicht durch deine Worte, oder nicht die Wahrheit.“ Was wollen wir darauf sagen, Kriton? Sollen wir nicht zustimmen?</p>
<p>{KP.} Ανάγκη, ὃ Σώκρατες. {ΣΩ.} “Ἄλλο τι οὖν,” ἄν φαῖεν, “ἢ συνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ὁμολογίας παραβαίνεις, οὐχ ὑπὸ ἀνάγκης e1 ὁμολογήσας οὐδὲ ἀπατηθεὶς οὐδὲ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ ἀναγκασθεὶς</p>	<p>KR.: Notwendig, Sokrates! SO.: „Dann verletzt du offensichtlich,“ würden sie wohl sagen, „die Vereinbarungen mit uns selbst und die Übereinkünfte, obwohl du nicht unter Zwang zugestimmt hast, noch getäuscht, noch gezwungen worden bist, in</p>

<p>βουλευσασθαι, ἀλλ' ἐν ἔτεσιν ἑβδομήκοντα, ἐν οἷς ἐξῆν σοι ἀπιέναι, εἰ μὴ ἠρέσκομεν ἡμεῖς μηδὲ δίκαια ἐφαίνοντό σοι αἱ ὁμολογίαι εἶναι. σὺ δὲ οὔτε Λακεδαίμονα προηροῦ οὔτε Κρήτην, ἄς δὴ ἐκάστοτε φῆς εὐνομεῖσθαι, οὔτε ἄλλην οὐδε-</p>	<p>kurzer Zeit zu überlegen, sondern während siebzig Jahren, in denen du die Möglichkeit gehabt hättest, fortzugehen, wenn wir dir nicht gefallen hätten und du der Ansicht gewesen wärst, die Übereinkünfte seien nicht gerecht. Du aber hast weder Sparta vorgezogen noch Kreta, von denen du ja bei jeder Gelegenheit sagst, sie hätten gute Gesetze, noch sonst irgendeine</p>
<p>e5</p>	<p>53</p>
<p>μίαν τῶν Ἑλληνίδων πόλεων οὐδὲ τῶν βαρβαρικῶν, ἀλλὰ ἐλάττω ἐξ αὐτῆς ἀπεδήμησας ἢ οἱ χωλοὶ τε καὶ τυφλοὶ καὶ οἱ ἄλλοι ἀνάπηροι· οὕτω σοι διαφερόντως τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἠρεσκεν ἡ πόλις τε καὶ ἡμεῖς οἱ νόμοι δῆλον ὅτι· τίνι γὰρ ἂν πόλις ἀρέσκοι ἄνευ νόμων; νῦν δὲ δὴ οὐκ ἐμμενεῖς τοῖς ὁμολογημένοις; ἐὰν ἡμῖν γε πείθῃ, ὦ Σώκρατες· καὶ οὐ καταγέλαστός γε ἔσῃ ἐκ τῆς πόλεως ἐξελθών.</p>	<p>a1 der griechischen Städte noch auch der nicht-griechischen, sondern du bist weniger aus ihr fort im Ausland gewesen als die Lahmen, die Blinden und die sonstigen körperlich Behinderten. So außerordentlich hat dir verglichen mit den anderen Athenern die Stadt und doch offensichtlich auch wir, die Gesetze, gefallen. Denn wem würde wohl eine Stadt ohne ihre Gesetze gefallen? Jetzt aber willst du nicht bei dem bleiben, worüber wir übereingekommen sind? Doch, wenn du uns folgst, Sokrates! Und dann wirst du dich nicht lächerlich machen, indem du die Stadt verlässt.</p>
<p>a5</p>	<p>a5</p>
<p>“Σκόπει γὰρ δὴ, ταῦτα παραβάς καὶ ἐξαμαρτάνων τι τούτων τί ἀγαθὸν ἐργάσῃ σαυτὸν ἢ τοὺς ἐπιτηδεῖους τοὺς σαυτοῦ. ὅτι μὲν γὰρ κινδυνεύουσιν γέ σου οἱ ἐπιτήδαιοι καὶ αὐτοὶ φεύγειν καὶ στερηθῆναι τῆς πόλεως ἢ τὴν οὐσίαν ἀπολέσαι, σχεδόν τι δῆλον· αὐτὸς δὲ πρῶτον μὲν ἐὰν εἰς τῶν ἐγγύτατά τινα πόλεων ἔλθῃς, ἢ Θήβαζε ἢ Μέγαράδε – ἐνομοῦνται γὰρ ἀμφοτέραι – πολέμιος ἦξεις, ὦ Σώκρατες, τῇ</p>	<p>b1 Denn schau doch, was du, wenn du diese Übertretung begehst und einen derartigen Fehler machst, dir selbst und deinen eigenen Angehörigen und Freunden Gutes tust. Denn dass deine Angehörigen und Freunde Gefahr laufen werden, auch selbst exiliert und der Stadt beraubt zu werden oder ihr Vermögen zu verlieren, ist geradezu klar.</p>
<p>b5</p>	<p>b5</p>
<p>τούτων πολιτεία, καὶ ὅσοιπερ κήδονται τῶν αὐτῶν πόλεων ὑποβλέψονται σε διαφθορέα ἡγούμενοι τῶν νόμων, καὶ βεβαιώσεις τοῖς δικασταῖς τὴν δόξαν, ὥστε δοκεῖν ὀρθῶς τὴν δίκην δικάσαι· ὅστις γὰρ νόμων διαφθορεὺς ἐστὶν σφόδρα</p>	<p>c1 Du selbst aber wirst erstens, wenn du in eine der nächstgelegenen Städte gehst, nach Theben oder Megara — denn beide haben ja gute Gesetze —, Sokrates, als Feind ihres Staates dorthin kommen, und soweit sie sich Gedanken machen um ihre eigene Stadt, werden sie dich argwöhnisch betrachten, weil sie dich für einen Verderber der Gesetze halten, und du wirst die Richter in ihrer Meinung bestätigen, so dass sie meinen, das Urteil richtig gefällt zu haben.</p>
<p>c1</p>	<p>c1</p>
<p>που δόξειεν ἂν νέων γε καὶ ἀνοήτων ἀνθρώπων διαφθορεὺς εἶναι. πότερον οὖν φευξῆ τάς τε εὐνομουμένας πόλεις καὶ τῶν ἀνδρῶν τοὺς κοσμιωτάτους; καὶ τοῦτο ποιοῦντι ἄρα ἄξιόν σοι ζῆν ἔσται; ἢ πλησιάσεις τούτοις καὶ ἀναισχυντήσεις</p>	<p>c5 Denn wer ein Verderber der Gesetze ist, von dem meint man doch wohl, dass er ganz unbedingt ein Verderber junger und unverständiger Menschen ist. Willst du also die Städte mit guten Gesetzen und die besonnensten Menschen meiden? Und wenn du das tust, wird dir dann das Leben lebenswert sein? Oder willst du dich diesen nähern und ohne Scham im Gespräch Argumente vortragen — welche Argumente, Sokrates?</p>
<p>c5</p>	<p>c5</p>
<p>διαλεγόμενος – τίνας λόγους, ὦ Σώκρατες; ἢ οὐσπερ ἐνθάδε, ὡς ἡ ἀρετὴ καὶ ἡ δικαιοσύνη πλείστου ἄξιον τοῖς ἀνθρώποις καὶ τὰ νόμιμα καὶ οἱ νόμοι; καὶ οὐκ οἶει ἄσχημον [ἂν] φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; οἴεσθαι γε χρὴ. ἀλλ'</p>	<p>d1 Etwa dieselben wie hier, dass das ethisch Gute und die Gerechtigkeit am meisten wert sind für die Menschen, und das dem Gesetz Gemäße und die Gesetze? Und glaubst du nicht, dass Sokrates' Tun als hässlich erscheinen wird? Das ist doch wohl anzunehmen! Sondern du willst dich aus dieser Gegend fortmachen und nach Thessalien gelangen zu den Freunden Kritons? Denn dort sind ja Unordnung und Zügellosigkeit am größten, und vielleicht würden sie mit Lust vor dir hören, auf wie lächerliche Weise du aus dem Gefängnis fortgelaufen bist, in einer Verkleidung oder mit einem Kittel oder sonst etwas, womit sich Leute, die davonlaufen, zu verkleiden pflegen, und nachdem du dein Aussehen verändert hattest.</p>
<p>d1</p>	<p>d1</p>
<p>ἐκ μὲν τούτων τῶν τόπων ἀπαρεῖς, ἦξεις δὲ εἰς Θετταλίαν παρὰ τοὺς ξένους τοὺς Κρίτωνος; ἐκεῖ γὰρ δὴ πλείστη ἀταξία καὶ ἀκολασία, καὶ ἴσως ἂν ἠδέως σου ἀκούοιεν ὡς γελοῖος ἐκ τοῦ δεσμοτηρίου ἀπεδίδρασκες σκευὴν τέ τινα περιθέμενος,</p>	<p>d5 Dass du aber als alter Mann, als nur noch wenig Lebenszeit übrig war nach aller Wahrscheinlichkeit, gewagt hast, so gierig das Leben zu begehren, und dabei die wichtigsten Gesetze verletzt hast, das wird keiner sagen? Vielleicht, wenn du keinen verärgerst.</p>
<p>d5</p>	<p>d5</p>
<p>ἢ διφθέραν λαβὼν ἢ ἄλλα οἷα δὴ εἰώθασιν ἐνσκευάζεσθαι οἱ ἀποδιδράσκοντες, καὶ τὸ σχῆμα τὸ σαυτοῦ μεταλλάξας· ὅτι δὲ γέρον ἀνὴρ, σμικροῦ χρόνου τῷ βίῳ λοιποῦ ὄντος ὡς τὸ εἰκός, ἐτόλμησας οὕτω γλίσχρως ἐπιθυμεῖν ζῆν, νόμους τοὺς</p>	<p>e1</p>
<p>e1</p>	<p>e1</p>
<p>μεγίστους παραβάς, οὐδεὶς ὃς ἐρεῖ; ἴσως, ἂν μὴ τινα λυπῆς·</p>	<p></p>

<p>εἰ δὲ μή, ἀκούσῃ, ὃ Σώκρατες, πολλὰ καὶ ἀνάξια σαντοῦ. ὑπερχόμενος δὴ βιώσῃ πάντας ἀνθρώπους καὶ δουλεύων – τί ποιῶν ἢ εὐωχούμενος ἐν Θετταλία, ὥσπερ ἐπὶ δεῖπνον ἀποδεδημηκῶς εἰς Θετταλίαν; λόγοι δὲ ἐκεῖνοι οἱ περὶ</p>	<p>Wenn aber doch, wirst du viel deiner Unwürdiges zu hören bekommen, Sokrates. Indem du allen Menschen schmeichelst, wirst du also dein Leben verbringen, und als ihr Knecht — was tatest du dabei anderes, als es dir in Thessalien gutgehen zu lassen, als ob du zum Diner nach Thessalien gereist wärst? Und jene Argumente über</p>
<p>54</p>	<p>54</p>
<p>δικαιοσύνης τε καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς ποῦ ἡμῖν ἔσονται; ἀλλὰ ἀ δὴ τῶν παίδων ἔνεκα βούλει ζῆν, ἵνα αὐτοὺς ἐκθρέψῃς καὶ παιδεύσῃς; τί δέ; εἰς Θετταλίαν αὐτοὺς ἀγαγὼν θρέψῃς τε καὶ παιδεύσεις, ξένους ποιήσας, ἵνα καὶ τοῦτο ἀπολαύσωσιν; ἢ τοῦτο μὲν οὐ, αὐτοῦ δὲ τρεφόμενοι σοῦ ζῶντος βέλτιον θρέψονται καὶ παιδεύονται μὴ συνόντος σοῦ αὐτοῖς; οἱ γὰρ ἐπιτηδεῖοι οἱ σοὶ ἐπιμελήσονται αὐτῶν. πότερον ἂν μὲν εἰς Θετταλίαν ἀποδημήσῃς, ἐπιμελήσονται, ἂν δὲ εἰς Ἄιδου ἀποδημήσῃς, οὐχὶ ἐπιμελήσονται; εἴπερ γέ τι ὄφελος αὐτῶν ἔστιν τῶν σοὶ φασκόντων ἐπιτηδεῖων εἶναι, οἷεσθαί γε χρῆ.</p>	<p>die Gerechtigkeit und das übrige ethisch Gute, wo werden die uns hingekommen sein? Dann willst du also um deiner Kinder willen leben, damit du sie großziehst, bildest und erziehst? Wie aber? Willst du sie nach Thessalien fortbringen und dort großziehen, bilden und erziehen und sie so zu Fremden machen, damit sie auch in diesen Genuss kommen? Oder das zwar nicht, aber wenn sie hier großgezogen werden, werden sie, wenn du am Leben bist, besser großgezogen, gebildet und erzogen werden, obwohl du nicht mit ihnen zusammen bist? Denn deine Angehörigen und Freunde werden sich um sie kümmern. Wenn du also nach Thessalien fortreist, werden sie sich kümmern, wenn du hingegen in den Hades fortreist, werden sie sich nicht kümmern? Wenn denn die irgendetwas taugen, die behaupten, deine Angehörigen und Freunde zu sein; das ist doch wohl anzunehmen! Nein Sokrates, gehorche uns, deinen Erziehern, und setze weder deine Kinder noch das Leben noch sonst irgendetwas über das Gerechte, damit du, wenn du in den Hades kommst, dies alles zu deiner Verteidigung gegenüber den dortigen Herrschern vorzubringen hast! Denn es zeigt sich, dass es, wenn du das tust, weder hier für dich besser ist, und auch nicht gerechter oder frommer, und auch für keinen anderen von den Deinen, noch wird es, wenn du dort angekommen bist, für dich besser sein.</p>
<p>“Ἄλλ’, ὃ Σώκρατες, πειθόμενος ἡμῖν τοῖς σοῖς τροφεῦσι μῆτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μῆτε τὸ ζῆν μῆτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου, ἵνα εἰς Ἄιδου ἐλθὼν ἔχῃς πάντα ταῦτα ἀπολογήσασθαι τοῖς ἐκεῖ ἄρχουσιν· οὔτε γὰρ ἐνθάδε</p>	<p>Sondern jetzt gehst du fort als jemand, dem Unrecht angetan worden ist, wenn du fortgehst, und zwar nicht von uns, den Gesetzen, sondern von Menschen. Wenn du dich hingegen auf so schändliche Weise davonmachst, indem du im Gegenzug Unrecht tust und im Gegenzug schädigst und dadurch deine eigenen Versprechen und die Vereinbarungen mit uns verletzt und denen Schlechtes antust, denen du es am wenigsten solltest, dir selbst, deinen Verwandten und Freunden, deiner Vaterstadt und uns, dann werden wir dir böse sein, solange du lebst, und dort werden unsere Brüder, die Gesetze im Hades, dich nicht wohlwollend empfangen, weil sie wissen, dass du versucht hast, auch uns zu vernichten, jedenfalls soweit es an dir lag. Nein, lass dich nicht eher von Kriton überzeugen zu tun, was er sagt, als dass du dich von uns überzeugen lässt!“</p>
<p>σοὶ φαίνεται ταῦτα πράττοντι ἄμεινον εἶναι οὐδὲ δικαιότερον οὐδὲ ὀσιώτερον, οὐδὲ ἄλλω τῶν σῶν οὐδενί, οὔτε ἐκεῖσε ἀφικομένω ἄμεινον ἔσται. ἀλλὰ νῦν μὲν ἡδίκημένος ἄπει, ἂν ἀπίης, οὐχ ὑφ’ ἡμῶν τῶν νόμων ἀλλὰ ὑπ’ ἀνθρώπων·</p>	<p>Das, mein lieber Freund Kriton, sei gewiss, meine ich wahrhaftig zu hören, so wie die korybantisch Verzückten die Flöten zu hören meinen, und in mir hallt dieses Echo dieser Worte dröhnend wieder und bewirkt, dass ich die anderen nicht zu hören vermag. Nein, sei gewiss, was das angeht, was jetzt meine Meinung ist, wenn du daran vorbeiredest, wirst du vergebens reden. Trotzdem, wenn du glaubst, noch etwas ausrichten zu können, so sprich!</p>
<p>ἂν δὲ ἐξέλθῃς οὕτως αἰσχυρῶς ἀνταδικήσας τε καὶ ἀντικα- κουργήσας, τὰς σαντοῦ ὁμολογίας τε καὶ συνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς παραβάς καὶ κακὰ ἐργασάμενος τούτους οὓς ἤκιστα ἔδει, σαντόν τε καὶ φίλους καὶ πατρίδα καὶ ἡμᾶς, ἡμεῖς τέ σοὶ χαλεπανοῦμεν ζῶντι, καὶ ἐκεῖ οἱ ἡμέτεροι ἀδελφοὶ οἱ ἐν</p>	<p>“Ἄλλ’, ὃ φίλε ἐταῖρε Κρίτων, εὖ ἴσθι ὅτι ἐγὼ δοκῶ ἀκούειν, ὥσπερ οἱ κορυβαντιῶντες τῶν αὐλῶν δοκοῦσιν ἀκούειν, καὶ ἐν ἐμοὶ αὕτη ἡ ἠχὴ τούτων τῶν λόγων βομβεῖ καὶ ποιεῖ μὴ δύνασθαι τῶν ἄλλων ἀκούειν· ἀλλὰ ἴσθι, ὅσα γε τὰ νῦν ἐμοὶ δοκοῦντα, ἂν λέγῃς παρὰ ταῦτα, μάτην ἐρεῖς. ὅμως μέντοι εἴ τι οἶει πλέον ποιήσῃς, λέγε.</p>
<p>Ἄιδου νόμοι οὐκ εὐμένως σε ὑποδέξονται, εἰδότες ὅτι καὶ ἡμᾶς ἐπεχείρησας ἀπολέσαι τὸ σὸν μέρος. ἀλλὰ μὴ σε πεῖσῃ Κρίτων ποιεῖν ἃ λέγει μᾶλλον ἢ ἡμεῖς.”</p>	<p>d1</p>
<p>Ταῦτα, ὃ φίλε ἐταῖρε Κρίτων, εὖ ἴσθι ὅτι ἐγὼ δοκῶ ἀκούειν, ὥσπερ οἱ κορυβαντιῶντες τῶν αὐλῶν δοκοῦσιν ἀκούειν, καὶ ἐν ἐμοὶ αὕτη ἡ ἠχὴ τούτων τῶν λόγων βομβεῖ καὶ ποιεῖ μὴ δύνασθαι τῶν ἄλλων ἀκούειν· ἀλλὰ ἴσθι, ὅσα γε</p>	<p>d5</p>
<p>τὰ νῦν ἐμοὶ δοκοῦντα, ἂν λέγῃς παρὰ ταῦτα, μάτην ἐρεῖς. ὅμως μέντοι εἴ τι οἶει πλέον ποιήσῃς, λέγε.</p>	<p>d5</p>